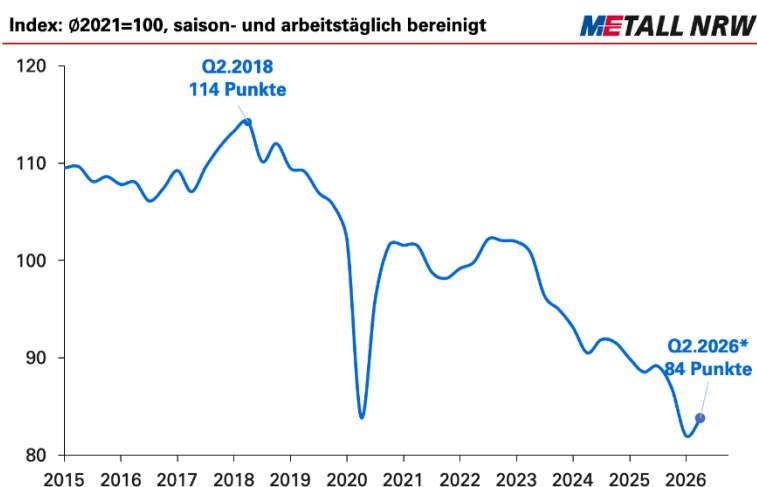


Metall im Trend (NRW), Ausgabe August 2026

I. Produktion in der M + E-Industrie in Nordrhein-Westfalen

Im Juni 2026 sank die Produktion in der Metall- und Elektro-Industrie (M + E-Industrie) in Nordrhein-Westfalen von 85,2 Punkten im Vorjahresmonat auf 80,2 Punkte und damit um 5,9 Prozent. Damit lag das Produktionsniveau im zweiten Quartal 2026 etwa 27 Prozent unter dem Niveau des zweiten Quartals 2018 (Abb. 1). Das aktuelle Ergebnis ist, abgesehen von der kurzlebigen Erholung nach der Coronakrise im Jahr 2020, ein Ausdruck der seit 2018 andauernden strukturellen Krise.

Abb.1: Entwicklung der Produktion in der M + E-Industrie in NRW



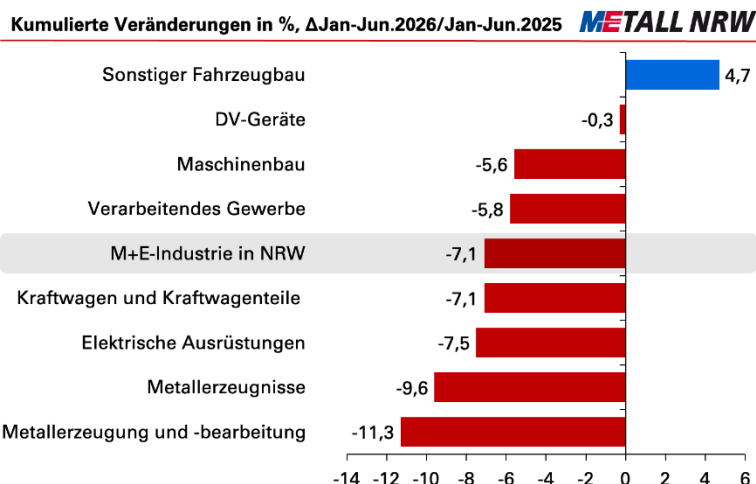
Vom Januar bis Juni 2026 verzeichneten nahezu alle ausgewiesenen M + E-Branchen Produktionsrückgänge gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Abb. 2). Eine Ausnahme war die staatsnahe Branche „Sonstiger Fahrzeugbau“ mit einem Plus von 4,7 Prozent. Dazu zählen unter anderem der Schienenfahrzeugbau, der Luft- und Raumfahrzeugbau sowie die Herstellung militärischer Kampffahrzeuge. Da die Branche stark von öffentlichen Aufträgen und staatsnaher Nachfrage geprägt ist, spricht der Anstieg nicht für eine breite Erholung der M + E-Industrie. Im Jahr 2025 erwirtschaftete die Branche „Sonstiger Fahrzeugbau“ in NRW einen Umsatz von 4,1 Milliarden Euro. Der größte Anteil entfiel mit etwa 62,5 Prozent auf den Regierungsbezirk Düsseldorf, gefolgt von Arnsberg mit 16,7 Prozent und Detmold mit 6,7 Prozent. Die Einzelwerte für die Regierungsbezirke Köln und Münster werden in der Quelle nicht ausgewiesen. Zusammen entfielen auf diese Regierungsbezirke rechnerisch etwa 14,1 Prozent.

Dagegen verzeichnete die Branche „Metallerzeugung und -bearbeitung“ mit einem Minus von 11,3 Prozent den stärksten Produktionsrückgang. Im Jahr 2025 erwirtschaftete die Branche „Metallerzeugung und -bearbeitung“ in NRW einen Umsatz von 39,5 Milliarden Euro. Der größte Anteil entfiel mit etwa 47,2 Prozent auf den Regierungsbezirk Arnsberg, gefolgt von Düsseldorf mit 39,6 Prozent, Köln mit 7,4 Prozent, Detmold mit 3,1 Prozent und Münster mit 2,6 Prozent.

Insgesamt fiel der Produktionsrückgang in der M + E-Industrie mit 7,1 Prozent stärker aus als im Verarbeitenden Gewerbe mit 5,8 Prozent. Dass nur 1 der 7 M + E-Branchen über dem Vorjahreszeitraum lag, spricht gegen eine breit getragene Erholung. Die staatliche Nachfrage stützt

einzelne Märkte, behebt aber nicht die strukturellen Ursachen der anhaltenden Krise in der energieintensiven M + E-Industrie und den vollständigen industriellen Wertschöpfungsketten in NRW.

Abb. 2: Produktion nach M + E-Branchen in NRW

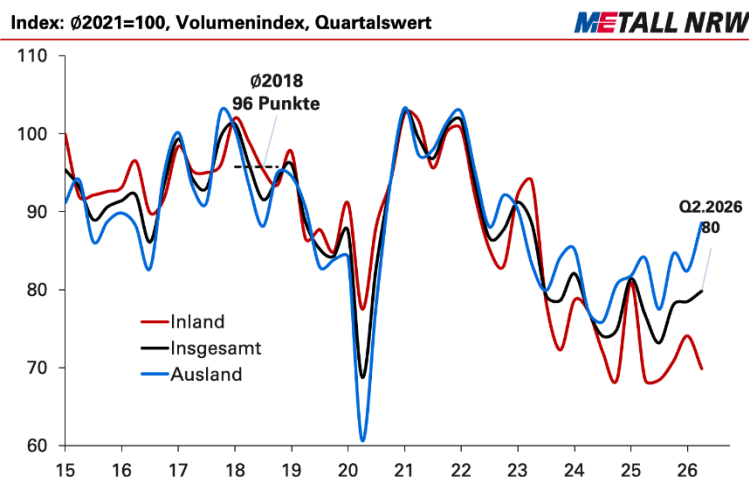


Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. DV-Geräte erfassen Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse. Sonstiger Fahrzeugbau erfasst z.B. Schienenfahrzeugbau, Luft- und Raumfahrzeugbau und Herstellung von militärischen Kampffahrzeugen.

II. Aufträge in der M + E-Industrie in NRW

Im Juni 2026 stiegen die Inlandsaufträge um 17,9 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat, während die Auslandsaufträge um 10,9 Prozent sanken. Damit sanken die gesamten Auftrags-eingänge um 0,1 Prozent (Abb. 3). Die gegenläufige Entwicklung von Inlands- und Auslands-nachfrage zeigt, dass die Nachfrage weiterhin nicht breit getragen ist. Eine nachhaltige Belebung der Nachfrage ist weiterhin nicht erkennbar.

Abb. 3: Auftragseingänge in der M + E-Industrie in NRW



Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Ein Auftrag über 50 Millionen Euro wird definitorisch als "Großauftrag" erfasst.

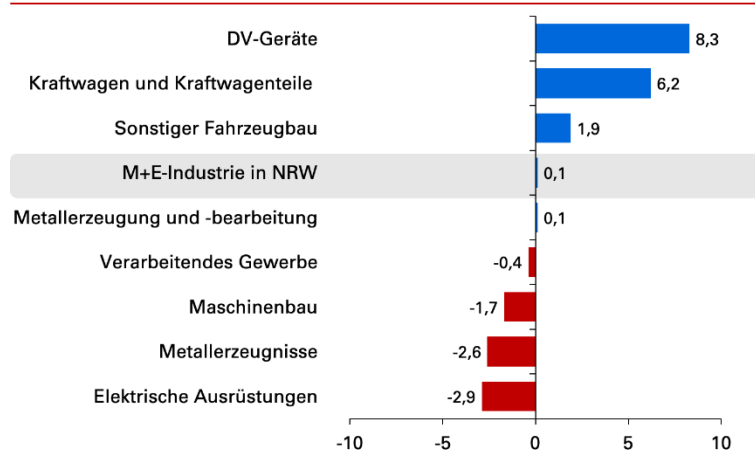
Von Januar bis Juni 2026 zeigte sich bei den Auftragseingängen der M + E-Branchen ein gemischtes Bild (Abb. 4). Insgesamt lagen 3 der 7 ausgewiesenen M + E-Branchen unter dem Vorjahreszeitraum.

Den stärksten Zuwachs meldete die Branche „DV-Geräte“ mit einem Plus von 8,3 Prozent. Im Jahr 2025 erwirtschaftete die Branche „DV-Geräte“ in NRW einen Umsatz von 12,8 Milliarden Euro. Der größte Anteil entfiel mit etwa 44,5 Prozent auf den Regierungsbezirk Arnsberg, gefolgt von Düsseldorf mit 22,1 Prozent, Köln mit 17,6 Prozent, Detmold mit 11,7 Prozent und Münster mit 4,2 Prozent.

Den stärksten Rückgang verzeichnete die Branche „Elektrische Ausrüstungen“ mit einem Minus von 2,9 Prozent. Im Jahr 2025 erwirtschaftete die Branche „Elektrische Ausrüstungen“ in NRW einen Umsatz von 20,9 Milliarden Euro. Der größte Anteil entfiel mit etwa 34,5 Prozent auf den Regierungsbezirk Detmold, gefolgt von Arnsberg mit 25,0 Prozent, Düsseldorf mit 19,2 Prozent, Köln mit 14,9 Prozent und Münster mit 6,4 Prozent.

Abb. 4: Auftragseingänge nach M + E-Branchen in NRW

Kumulierte Veränderungen in %, Δ Jan-Jun 2026/Jan-Jun 2025 METALL NRW



Quelle: IT.NRW; METALLNRW-Berechnungen. Anmerkung: Auftragseingänge insgesamt. Sonstiger Fahrzeugbau erfasst z.B. Schienenfahrzeugbau, Luft- und Raumfahrzeugbau und Herstellung von militärischen Kampffahrzeugen. DV-Geräte erfassen Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse.

Der Auftragsbestand, gemessen an der Reichweite der Aufträge in Monaten, im Verarbeitenden Gewerbe stieg im Juni 2026 gegenüber dem Vorjahresmonat um 3,5 Prozent. Die Reichweite der Auftragsbestände im Verarbeitenden Gewerbe lag zuletzt bei durchschnittlich 6,4 Monaten. Das bedeutet, dass die Unternehmen ihre Produktion für etwa ein halbes Jahr auslasten könnten, selbst wenn keine neuen Aufträge hinzukämen.

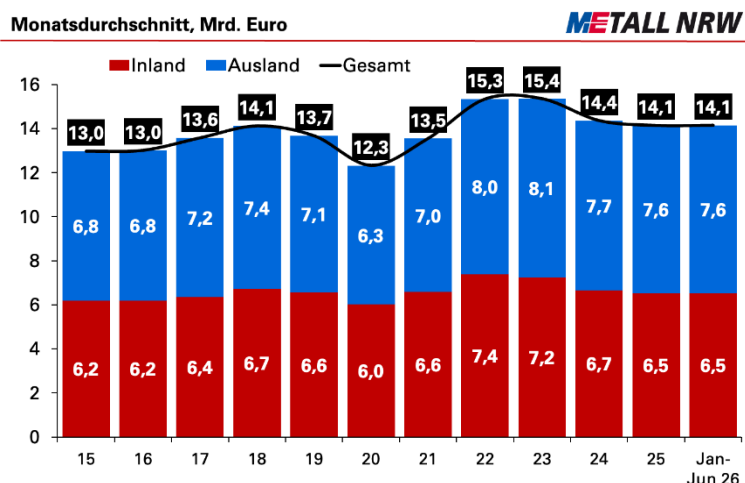
III. Umsatz in der M + E-Industrie in NRW

Im Juni 2026 erwirtschaftete die M + E-Industrie in NRW einen Inlandsumsatz von 7,2 Milliarden Euro und einen Auslandsumsatz von 8,3 Milliarden Euro. Der Gesamtumsatz lag damit bei 15,5 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg der Inlandsumsatz um 10,8 Prozent, während der Auslandsumsatz um 5,3 Prozent stieg. Insgesamt stieg der Gesamtumsatz um 7,8 Prozent. Der durchschnittliche Monatsumsatz belief sich von Januar bis Juni 2026 auf 14,1 Milliarden Euro (Abb. 5).

Der bisherige Durchschnitt liegt trotz des seit 2022 gestiegenen Preisniveaus unter den Jahresdurchschnitten von 2022, 2023 und 2024 (15,3, 15,4 und 14,4 Milliarden Euro). Dies unterstreicht die anhaltende strukturelle Schwäche. Der jüngste Anstieg dürfte erste Impulse des

Sondervermögens für Infrastruktur und Klimaneutralität widerspiegeln, lässt aber noch keine breite und nachhaltige Erholung erkennen.

Abb. 5: Umsätze in der M + E-Industrie in NRW

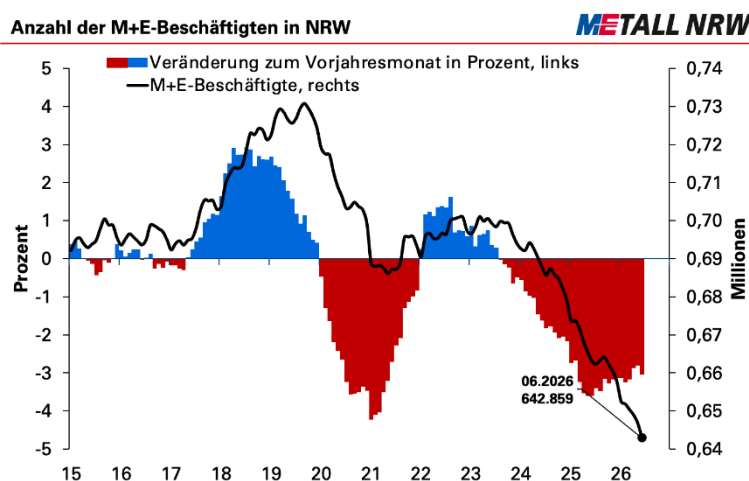


Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten.

IV. Beschäftigung in der M + E-Industrie in NRW

Die Beschäftigung in der nordrhein-westfälischen M + E-Industrie wird weiter abgebaut. Im Juni 2026 lag die Anzahl der Beschäftigten in den nordrhein-westfälischen M + E-Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten bei 642.859 Personen (Abb. 6). Gegenüber dem Vorjahresmonat verringerte sich die Beschäftigtenzahl um 20.184 Personen. Sie ging damit im Vorjahresmonatsvergleich den 35. Monat in Folge zurück. Monat für Monat gehen mehr als 1.500 Arbeitsplätze in der nordrhein-westfälischen M + E-Industrie verloren. Die seit 2018 andauernde Strukturkrise schlägt sich damit zunehmend in der Beschäftigung nieder. Der Arbeitsmarkt gerät zunehmend unter Druck.

Abb. 6: Entwicklung der Beschäftigtenzahl in der M + E-Industrie in NRW



Quelle: IT.NRW, METALLNRW-Berechnungen. Anmerkung: Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Die Beschäftigtenzahl 20+ wird zwischen den jährlichen amtlichen Septemberwerten anhand der monatlichen Entwicklung der Beschäftigten in Betrieben mit 50 und mehr tätigen Personen fortgeschrieben.